

Calmer Wochenblatt

Nr. 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Bfg.

Dienstag, den 13. August 1907.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertel Jrl. 1.10 incl. Zehr- und Postgebühren. In d. Provinz pr. Viertel Jrl. 1.20. Einzelhefte 20 Bfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden anlässlich eines Spezialfalls auf § 6 der Min.-Verf. vom 8. Januar 1902, Reg.-Bl. S. 15, hingewiesen, wonach die Sachverständigen für Weinkontrolle nicht verpflichtet sind, die Ortsvorsteher bei ihren Untersuchungen beizuziehen; vielmehr haben die Ortspolizeibehörden auf Ansuchen der Sachverständigen diese bei Vornahme ihrer amtlichen Tätigkeit zu unterstützen.
Calw, 10. August 1907.

K. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

wollen ihren Bedarf an Formularen zu Radfahrkarten und Verzeichnissen, soweit dies noch nicht geschehen, zuverlässig bis 15. August beim Oberamt anzeigen. (Vgl. Min.-Erl. vom 28. Juni 1907, Min.-Amtsbl. Nr. 16, S. 283).
Calw, 11. August 1907.

K. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung betr. die Maul- und Klauenseuche.

Für die Gemeinden Althengstett, Ernstmühl, Hirsau, Mößlingen, Neuhengstett, Simmozheim und Unterhangstett wird die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen und Tränken für Vieberläufer und Schweine wieder gestattet.
Calw, 11. August 1907.

K. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw 11. Aug. Auf dem Bahnhof wurde einem hiesigen Kaufmann das Fahrrad gekohlen, der Landjäger setzte sich gleichfalls

auf's Rad und erwischte den Dieb in Nalmsheim, allerdings ohne Rad. Doch gestand er später das Verbrechen ein.

Neuenbürg 11. Aug. Im Rotenbachsägewerk entstand durch Entzündung von Sägespänen ein Brand, der von der Fabrikfeuerwehr bewältigt worden ist, ehe das Feuer sich über das Werk ausbreitete.

Herrenberg 10. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 224 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 24—36 M.; 60 St. Läuferchweine; Erlös pro Paar 40 bis 100 M. Verkauf schwach.

Böblingen 10. Aug. Am Montag erkrankte Bauunternehmer Brenzi und Frau sowie ein auf Besuch bei denselben befindliches Fräulein und das Dienstmädchen unter starken Vergiftungserscheinungen. Herr Brenzi ist heute vormittag 9 Uhr nach qualvollem Leiden gestorben. Die übrigen Erkrankten befinden sich verhältnismäßig besser. Die gerichtliche Obduktion der Leiche wird über die Art der Vergiftung Aufschluss geben.

Stuttgart 10. Aug. Die Zweite Kammer hat heute die allgemeine Beratung der Bauordnung zu Ende geführt. Minister v. Pischel trat in mehr als einstündigen Ausführungen verschiedenen Neuerungen der Parteirebner, namentlich der Abg. v. Gauß und Lindemann entgegen und rückte einige Bestimmungen des Entwurfs in ein günstigeres Licht. Er bezeichnete es als unrichtig, daß das Ministerium des Innern die Mitwirkung der großen Stadtverwaltungen mehr verschmähe als ein anderes Ministerium, sowie als Aufgeben der Kommission, zu prüfen, ob das Verhältnis zwischen Verordnung und Statut überall das richtige ist und legte besonders die Notwendigkeit der Genehmigung des Ortsbaustatuts durch das Ministerium dar, an der auch die Allgemeinheit ein Interesse habe, da das Ministerium eine sachverständige und unabhängige

Behörde sei. Weiter trat er den Vorwürfen entgegen, daß das Ministerium sich zuviel in die Gemeindeautonomie dränge. Der Minister besprach ferner die in dem Entwurf enthaltenen Erleichterungen im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, Wohnungsfürsorge und Feuerpolizei, sowie die Erleichterungen im Interesse der namentlich auf dem Lande üblichen weiträumigen Bauten. Auf einige Schutzbestimmungen für die Aesthetik, besonders gegen anstößige Verunstaltungen der Stadtbilder, habe nicht verzichtet werden können. Die mit lebhaftem Bravo aufgenommene Rede schloß mit dem Wunsch, daß die Parteien sich zu gemeinsamer Arbeit einigen, um die Bauordnung so zu gestalten, daß sie den Bedürfnissen der Gesundheitspflege, der konstruktiven und feuerlicheren Gestaltung des Verkehrs und den Rücksichten der Schönheit, soweit letzteres möglich ist, entsprechend Rechnung trägt und eine dem Lande zum Segen gereichende Ordnung schafft. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. v. Gauß und Lindemann wurde dann der Entwurf an eine 15gliedrige Kommission verwiesen, welcher angehören die Abg. Schmid-Neresheim, Weber, Speth-Bangen, Haner, v. Gauß, Schmid-Freudenstadt, Kelling, Wacker-Alt, Kraut, Haug, Jannendörfer, Lindemann, Dietrich, Häfner und Kübel. Das Haus trat nunmehr in die Beratung von Petitionen ein, deren mehrere — sie sind alle persönllicher Art — durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden, darunter auch eine solche des Freih. v. Münch, deren Inhalt der Abg. Kehler als für geeignet bezeichnete, die Autorität der Beamten und die Achtung vor dem Staat zu untergraben. Die Absicht Kellers, eine „Stimme aus Württemberg“ zur Kenntnis zu bringen, wurde vom Präsidenten v. Payer verhindert, da das Wesen des Herrn v. Münch nicht Gegenstand der Tagesordnung sei. (Weiterkeit). Nach 12 Uhr wurde die Beratung der Petitionen auf 3 Uhr nachm. vertagt. Um 3,1 Uhr fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern statt, der 29 Mitglieder der Ersten und 79 Mitglieder der Zweiten Kammer beiwohnten. Dem Rechnungsrat Karl Böck, sowie den Kanzleiräten Karl Böhringer und Jul. Baur von der Staatsschuldenverwaltung wurde der erbetene Abschied ge-

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häfler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Während des Rotillons befand sich Werner in einem Zustande, den er in seinem ganzen Leben noch nicht gekannt hatte. Von dem Augenblicke an, wo der Arm des jungen Mädchens in dem seinigen geruht hatte, wo er beim Tanzen die Hand berührt und wieder und immer wieder in die leuchtenden Augen gesehen hatte, war es ihm gewesen, als ob er sich in einem Zustande kontinuierlichen Fiebers fühlte. Seine Wangen brannten und seine Hände glühten, und er konnte sich über diese mehr als merkwürdigen Symptome keine Rechenschaft geben. Er befand sich in einem reisenden Strome, und selbst wenn er noch hätte fortzuschwimmen können, so tat er es nicht mehr und ließ sich willenlos treiben und tragen, wohin auch immer.

Als seine Tänzerin während dieses Rotillons einen großen Weichenstrauß an seine Brust heftete, schlug ihm das Herz zum Berspringen, und ihm war, als müßte er, einem inneren unwiderstehlichen Drange folgend, die reizende schlanke Gestalt an sich pressen und festhalten in fanatischer Umarmung.

Und sie schien absolut nicht zu ahnen, was sie da angerichtet hatte, was sie wie mit einem Zauberstrahl aus dem sonst so zurückhaltenden sehr vernünftigen Menschen gemacht hatte; sie lachte so glücklich, so kindlich harmlos, sie schien sich so voll und rückhaltlos in den Freuden des Balles zu wiegen, wie ein Falter im Sonnenschein.

Kurz nach dem verhängnisvollen Rotillon verließ Werner das Fest. Er verabschiedete sich mit erzwangener Höflichkeit von Erila, und jezt, beim Abschiede, zum ersten Male, erwähnte sie ihren Verlobten.

„Ich rechne mit aller Bestimmtheit darauf, Herr Graf,“ sagte sie, daß wir Sie jezt recht oft zu sehen bekommen. Heute über acht Tage kommt Herr Rhoden von seiner Reise zurück, und da wir Alle dann eine Zeitlang

recht vergnügt sein wollen, so bitte ich Sie, sich dem lustigen Kreise anzuschließen und recht oft zu kommen. Hören Sie, recht oft! Denn Sie gehören ja zu Kurts ältesten Freunden!“

Werner versprach alles, was sie wollte und ging wie im Halbtraum fort. Ein altes Märchen fiel ihm ein, als er aus dem erleuchteten Portal auf die dunkle Straße hinaustrat und langsam am Schöneberger Ufer entlang in den Tiergarten einbog. Er hatte das Märchen mal irgendwo gelesen, aber längst wieder vergessen, und nun stieg diese Kindererinnerung mit einem Male in so voller Intensität in ihm auf, daß er unwillkürlich über diese Nachtromantik lächeln mußte.

Ein fahrender Ritter, so entfiel ihm, gerät in ein Zauberichlos zu der wunderschönen Märchenprinzessin, an die er natürlich seine Seele rettungslos verliert, und als er den lichtschimmernden Märchenpalast verläßt und hinausieht in den nächtigen Wald, um seine fromme Seele zu retten, da zieht es ihn doch magisch zurück, mit dämonischer Gewalt, mit unsichtbaren Geisterhänden. Aber er sucht und sucht ohne Erfolg; er findet den Rückweg nicht mehr, er verirrt sich im unwirtlichen Gehölz, und weil er den geheimnisvollen Weg nicht wiederfindet in das verzauberte Schlos, geht er zu Grunde im wilden Wald!

So schritt Werner unter den dunklen Bäumen des Tiergartens hin, durch deren Geäst der Mond fiel. Das gelbe Laub rauschte gespenstisch zu seinen Füßen, und das Herz krampfte sich ihm förmlich zusammen in einem nie gekannten Gefühl der Bitterkeit. Er philosophierte hin und her, ohne mit seinen seltsamen Gedanken ins Klare zu kommen, er machte sich Vorwürfe, daß er so leicht, so willenlos sein Herz geöffnet hatte, das er doch sonst all die langen Jahre hindurch so gut verschlossen gehalten hatte. Aber so viel er auch grübelte, er kam immer wieder zu der einen unumstößlichen Gewißheit, daß er verliebt war bis ins Innerste hinein — zum erstenmale in seinem Leben.

nehmigt. Die Stelle eines Kontrolleurs erhielt Oberfinanzassessor Stockmayer und die eines Obersekretärs Eug. Bracher. Als ständisches Mitglied des Staatsgerichtshofs wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. Haidlen gewählt. — Im weiteren Verlauf der Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer wurden noch eine Reihe von Petitionen persönlicher Art erledigt; an einigen Beschlüssen zum Eisenbahnbauereidgesetz wurde festgehalten. Zum Schluß der Sitzung gab Präsident v. Payer die übliche Geschäftsübersicht, an die er folgende allgemeine Bemerkungen knüpfte: Ueberblicken wir die ganze Tätigkeit der 2. Kammer, so drängen sich diesmal vor allem in die Augen die Gesetze mit finanzieller Wirkung. Wohl noch nie hat ein Landtag in so kurzer Zeit so viele Entschlüsse über finanzielle Fragen zu treffen gehabt, welche von der allergrößten Tragweite für die wirtschaftliche und die finanzielle Entwicklung des Landes für die nächste und für die spätere Zukunft sein müssen. Es handelt sich dabei um sehr große einmalige und um sehr große fortlaufende Ausgaben, welche ohne eine schwere Belastung des Landes überhaupt nicht aufgebracht werden können, und das Haus hat, der Folgen seiner Bewilligung sich wohl bewußt, sich nicht ohne schwere Bedenken und Sorge entschließen können, den Anträgen der Regierung in dieser Richtung beizupflichten, ja teilweise noch über dieselben hinauszugehen. Es hat aber für seine dringende Pflicht erachtet, den dringenden Verkehrsbedürfnissen des Landes in weitestmöglicher Weise gerecht zu werden und auf der anderen Seite unseren Beamten und deren Angehörigen eine umfassende Fürsorge zu teil werden zu lassen. Es erfüllt uns mit besonderer Genugtuung, aus allen Kreisen der Beamten heraus zu hören, daß nun viele alte Schmerzen gestillt sind, und daß, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, doch überall die Anerkennung sich geltend macht, daß Staatsregierung und Volksvertretung, wie sie ihrerseits große Ansprüche an die Diener des Staats stellen, so nun auch mit erheblichen Opfern alles Mögliche für das Wohlergehen dieser Beamten für jetzt und für die Zukunft getan haben. Es kann ein Zufall sein, hat aber vielleicht auch eine gewisse symptomatische Bedeutung, daß gerade diese finanziellen, so folgeschweren Entwürfe vom Haus durchweg einstimmig angenommen worden sind, das damit den Entschluß bekundet hat, die Verantwortlichkeit für das Beschlossene vor dem ganzen Lande für jeden einzelnen Abgeordneten zu übernehmen. Daß die veränderte Zusammensetzung des Hauses, das fast zur Hälfte aus neuen Mitgliedern besteht, zunächst in umfassenderen allgemeinen Auseinandersetzungen zum Ausdruck kommen werde, ist selbstverständlich und ist auch von allen Seiten in Aussicht genommen worden, daß aber unsere positiven Arbeitsleistungen deshalb hinter denen unserer Vorgänger zurückgeblieben seien, wird wohl niemand behaupten wollen; im Gegenteil wurden die Anforderungen an das Haus und vor allem an die Kommissionen des öfteren in einer bisher bei uns noch nie dagewesenen Weise gesteigert und nur dem eifrigsten Zusammenarbeiten aller und dem Verzicht auf manches von allen Seiten war es überhaupt möglich, die sämtlichen Aufgaben zu erledigen, die zu bewältigen uns befohlen war. Unser wärmster Dank gebührt deshalb unseren Kommissionen, ihren Vorsitzenden und vor allem

ihren Berichterstattern, von denen einige das fast Unmögliche in den letzten Monaten geleistet haben. Es ist mir eine besondere Freude, diesen Dank des Hauses ihnen gegenüber zum Ausdruck bringen zu können. (Bravo.) Aufrichtig danke ich schließlich noch auch für meine Person den Herren Vizepräsidenten und den Herren Schriftführern für ihre Mitarbeit und dem hohen Hause für die Unterstützung, die es mir jederzeit in der freundlichsten Weise hat zuteil werden lassen und für das Vertrauen, mit dem es meiner geschäftlichen Leitung auch da gefolgt ist, wo ich große Ansprüche an jeden Einzelnen zu stellen genötigt war. Unsere Arbeit ist sicherlich nicht weniger intensiv gewesen als in früheren Jahren, aber die Dauer unserer Sitzungen hat eben unter dem Drang und Druck der Geschäfte — im allgemeinen, darf man sagen — erheblich verlängert werden müssen und manchmal in einem Maße, daß — ich kann es ja jetzt nachträglich wohl sagen — ich mich manchmal selbst über die Geduld der Herren gewundert habe (Heiterkeit). Den besten Lohn für die harten Tage, die wir hinter uns haben, finden wir in der Ausspannung, die jetzt nach vollbrachter Arbeit unserer herrt und die ohne unsere große außergewöhnliche Anstrengung sicherlich noch in sehr weite Ferne hinausgeschoben worden wäre. Ich darf mit dem Wunsche schließen, daß die geehrten Herren sich von den Anstrengungen alle recht gut erholen mögen und daß wir uns zur nächsten Tagung wohlbehalten und frisch wieder hier einfinden mögen. (Bravo). Dr. Hieber dankte dem Präsidenten namens des Hauses für die umsichtige und unparteiische Geschäftsführung aufs allerherzlichste und erwiderte die Wünsche des Präsidenten, der dann dankte und mit dem Wunsche: auf Wiedersehen nach 6 Uhr die Sitzung schloß. Durch kgl. Reskript ist der Landtag vertagt worden. Das Haus hatte sich im Lauf des Nachmittags immer mehr geleert.

Stuttgart 10. Aug. Durch Allerhöchste Entschliebung Seiner Majestät des Königs vom 8. August ds. J. ist angeordnet worden, daß die in der Dienstkatégorie der Amtsrichter stehenden Beamten der Staatsanwaltschaft anstatt des Titels Hilfsstaatsanwalt künftig den Titel Staatsanwalt führen.

Stuttgart 10. Aug. Anlässlich des hier stattfindenden Internationalen Sozialistenkongresses werden Branchenkongresse von den Bäckern, den Handlungsgehilfen, den Holzarbeitern und den Tabalarbeitern abgehalten.

Stuttgart 11. Aug. Heute fand im Hotel Teytor hier die Landesversammlung der Verwaltungsaktuelle Württembergs statt, wo Beratungen gepflogen wurden über den Entwurf einer Vollzugsverordnung zur Gemeindeordnung und Standesangelegenheiten zu regeln waren. Die aus dem ganzen Lande besuchte Versammlung stimmte nach eingehender Erörterung den Anträgen des Ausschusses zu. Im allgemeinen wurde gewünscht, daß die Vollzugsverordnung nicht so eingehend und spezialisiert gehalten werden möge. Die gedruckten Einzelwünsche betreffen hauptsächlich die Vorschriften

über Kapitalanlagen, Grundstücksverwaltung, Führung des Gemeindehaushalts, Anweisung der Einnahmen und Ausgaben, das Gemeindefinanzwesen, insbesondere Hilfsbeamtenwesen und die Uebergangsbestimmungen. Mit der vorgeesehenen Hauptbuchführung erklärte sich die Versammlung nicht ohne Bedenken einverstanden, in der Ueberzeugung jedoch, daß die Hauptbuchführung in der Regel nicht durch den Rechner, sondern durch den Verwaltungsaktuelle erfolgen werde. Die Neuwahl des Vorstands und der Ausschussmitglieder ergab folgendes Resultat: Vorsitzender: Staudenmeyer-Calm, Stellvertreter des Vorsitzenden und Schriftführer: Fricker-Langenens, Kassier: Schwarzmaier-Nagold, Ausschussmitglieder: Desterlein-Mergentheim, Sauter-Elwangen, Heberle-Ulm, Link-Laupheim, Seelig-Ulm, Oswald-Bliezhausen, Roller-Balingen, Stollsteimer-Schterdingen. Dem seitherigen Ausschuss, namentlich aber dem Vorsitzenden Herrn Aktuar Staudenmeyer-Calm, wurde für seine vielen Bemühungen lebhafter Dank gesendet. Bei dem gemeinsamen Mittagmahl im Teytor gab der Vorsitzende dem aufrichtigen Dank der Verwaltungsaktuelle gegen die Stände und der k. Staatsregierung, insbesondere gegen den Minister des Innern, berebten Ausdruck.

Stuttgart 11. Aug. Der heutige Lebensmittelmarkt war wieder in außerordentlicher Weise besetzt, namentlich der Großmarkt wies eine sehr starke Zufuhr auf. Im Vordergrund des Angebots standen von Früchten Pflaumen, von Gemüse Bohnen und Einmachgurken. Für Heidelbeeren deren Zeit bald vorüber ist, verlangte man 15—18 g , für Himbeeren 25—30 g , für Aprikosen 25—35 g , für Pfirsiche 30—40 g , per Pfd., Pflaumen gab es zu 7—10 g , Zwetschgen zu 10—12 g , Birnen zu 12—25 g . Bohnen kosteten im Großen 8—10 g das Pfd., Einmachgurken 40—50 g , größere 60 g bis 1 M per 100 Stück. Auf dem Gemüsemarkt gab es schönes Butterkraut zu 20—30 g , Blumenkohl zu 20—40 g das Stück. Auf dem Wildbret- und Geflügelmarkt kosteten Rehziemer 5,50 M bis 8 M , Rehschlegel 4,50 M bis 6,50 M , Gänse 4,50 M bis 5,50 M , Enten 2 M bis 2,60 M , Hühner 1 M bis 1,70 M . Der Seefischmarkt verzeichnete Schellfisch zu 35 g , Kabliau zu 35 g , Seelachs zu 25 g , Merlans zu 25 g das Pfd.

Massenbachhausen 10. Aug. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch mittag hier. Zwei Kinder, ein 7jähriges Mädchen und ein 3jähriges Mädchen des Josef Baumhauer, Maurers dahier, haben in Abwesenheit der Eltern Kessel im Ofen gebraten. Hierbei gingen die Kleider des 3jährigen Mädchens Feuer und verbrannten am Körper des Kindes. Durch den durch das offen stehende Fenster dringenden Rauch wurde eine Nachbarin auf-

Aber es war die Braut eines anderen, sann er weiter und sein ganzes stolzes, ehrenhaftes Gefühl sträubte sich nun ganz energisch gegen den süßen Wahn in seinem Herzen. Er hatte kein Recht, hier irgend etwas zu fühlen, zu empfinden, und wenn er auch Rhoden nicht zu seinen besonderen Freunden zählte, so war er ihm doch Respektierung seiner Rechte schuldig, und als er vor seiner Haustür angekommen war, hatte er den festen Entschluß gefaßt, diese Rechte zu ehren und sein eigenes Gefühl nach bester Kraft und mit energischem Willen niederzukämpfen. Und er war seiner sicher, es mußte ihm gelingen. Es war ihm ja schon so manches Schwere im Leben gelungen, und auch dieser Pfeil sah ja wohl noch nicht so tief im Herzen, obwohl er in allem Zauber einer holdseligen Vollnacht wie ein süßes Gift aufgetaucht war, daß er ihn nicht langsam mit fester Hand aus der Wunde ziehen konnte.

Spät in der Nacht noch setzte er sich in seinem Zimmer an den Schreibtisch. Er war zu erregt, um schlafen zu können; er wollte sich zerstreuen, sich auf andere Gedanken bringen, und so blätterte er zwischen dem Stoß von Papieren, die da lagen, und zog endlich des jungen Grohmann Theaterstück hervor, schlug das Heft auf und begann das Werk noch einmal durchzulesen.

Es entzückte ihn gerade wieder so, wie damals, als er es zum erstenmale gehört hatte, und besonders heute fand er so viel, was ihn sympathisch veranlaßte in dem Schicksal der beiden unglücklich Liebenden, die sich in ihrem verwandten Gefühl da auf einer einsamen Dase in der Wüste des Alltagslebens und der Verständnislosigkeit befinden.

Sein Versprechen fiel ihm ein, und er beschloß, gleich morgen für seinen fernen jungen Freund etwas zu tun und das Werk einem ihm befreundeten Künstler an einer der ersten Bühnen einzureichen. Vielleicht?! — Wer konnte wissen?! — Er fühlte aber das instinktive Bedürfnis, gerade jetzt,

wo er selbst sich nichts weniger als glücklich fühlte, Andere nach Kräften glücklich zu machen.

Er notierte sich den Besuch für den kommenden Vormittag und begann sich zur Ruhe zu begeben! — — —

Vier Tage später machte Werner im Selten'schen Hause seinen Reconnaissance-Besuch. Um sich davor zu schützen, mit Grifa, deren Bild ihn unablässig verfolgte, allein zu sein, nahm er seinen Bruder mit, gleichsam zum Schutze gegen sich selbst. Zu seiner moralischen Beruhigung war das junge Mädchen nicht zu Hause, und nach einer etwa viertelstündigen, konventionellen Unterhaltung mit der alten Exzellenz empfahlen sich die Herren wieder, und erleichterten Herzens kam Werner nach Hause. Am festgesetzten Tage kam Kurt von seiner Reise zurück und lud sogleich seine Bekannten, darunter in erster Linie auch die Grafen Ellingen, zu einem luxuriösen Souper in seine Garçonwohnung ein. Selbstredend wurde die Einladung angenommen, und Werners bemächtigte sich wieder eine ganz wunderliche Erregung, als er am Abend das Heim eines ehemaligen Schulkameraden betrat.

Alles dort war angenehm behaglich und hübsch, teilweise sogar mit sybaritischem Luxus eingerichtet, und wie man in einem Buche und Briefe, die man mit Interesse durchliest, zwischen den Zeilen zu forschen versucht, so flog Werners Auge über alle Winkel des traulichen Salons, über alle Möbel und Gegenstände, um irgend welche Spuren zu entdecken, die auf die Liebe der Braut zu dem Verlobten deuten konnten. Er suchte vor allen Dingen Bilder von ihr, die er selbst in allen nur möglichen Formaten in allen Räumen seines Hauses aufgestellt haben würde.

An allen Wänden wimmelte es von Andenken an eine lange Garçonzeit, verblaßte Reliquien vergnügter Stunden, Rotillonorden und Ballschläfen, Photographien üppiger Frauen, die mit lachenden Lippen aus den großen goldenen Rahmen herausschaute.

(Fortf. folgt.)

merklich. Rasch sprang sie in die Baumhauer'sche Wohnung und fand das arme Kind halb verbrannt vor, während das ältere Schwesterchen Wasser über das unglückliche Kind schüttete. In schrecklich verbranntem, erbarmungswürdigen Zustande traf der herbeigerufene Arzt das verbrannte Kind an. Jede angewendete ärztliche Hilfe war jedoch, wie vorauszusehen, vergebens und so starb das Kind nach kurzer Zeit.

Am 10. Aug. Der vor einiger Zeit hier durch ein Glasdach gestürzte Fabrikant Stübel aus Ebersbach, der dabei einen doppelten Schädelbruch erlitt, ist bezüglich seines körperlichen Befindens auf dem Wege der Besserung. Doch ist infolge der heftigen Gehirnerschütterung das Erinnerungsvermögen noch nicht zurückgekehrt.

Baden-Baden 10. Aug. Der Zeuge von Lindenu wurde heute Nachmittag nach der hiesigen Mordstelle geführt und in Gegenwart des Staatsanwalts Dr. Bleicher und verschiedener Kriminalbeamter vernommen. Lindenu bleibt dabei, an dem Mordtage in Baden-Baden gewesen zu sein und alle Vorkommnisse gesehen zu haben. Er wurde darauf mit Frau von Reitzenstein, die bekanntlich am Mordtage den Mann mit dem grauen Bart gesehen hat, konfrontiert. Ueber das Ergebnis der Konfrontierung ist laut „Bad. Presse“ nichts bekannt, da hierüber völliges Stillschweigen bewahrt wird.

Karlsruhe 10. Aug. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird telegraphiert: Soeben erfahre ich über den Ausgang der Konfrontation des Zeugen Lindenu mit Frau v. Reitzenstein. Diese wusste nicht mit Sicherheit anzugeben, ob der Zeuge Lindenu der bewusste Mann mit dem grauen Bart war. Auch die andern Zeugen, die Lindenu am 6. November gesehen haben wollen, konnten ihn nicht wieder erkennen. Nach der Konfrontation äußerte sich Lindenu, er könne

sich irren, wenn er sagte, Fräulein Molitor habe geschossen. (Stuttg. Morgenp.)

Freiburg 10. Aug. Olga Molitor, die durch Herrn v. Lindenu beschuldigt wird, ihre Mutter erschossen zu haben, wird den Ausgang der in dieser Angelegenheit vorzunehmenden Ermittlungen in einem Zufluchtsort in der Schweiz abwarten. Gleich nach der Konfrontation mit Lindenu, die am Donnerstag Nachmittag in Mannheim stattfand, führte Fräulein Olga Molitor ihre fluchtartige Reise aus. Sie begab sich zunächst mit ihrem Bruder dem Oberleutnant Molitor nach Karlsruhe, wo sie den Abend über blieb. Sie bestieg dann den Nachtschnellzug nach Basel. In Freiburg erwarteten sie ihre Schwestern, Fräulein Fanny Molitor und Frau Oberleutnant Bachelin und die ganze Familie setzte die Reise nach der Schweiz fort. Das Ziel wurde in Freiburg streng geheim gehalten. Man will aber wissen, daß sie Fahrtkarten nach Celerina im Ober-Engadin gelöst haben und daß Olga Molitor dort bis Anfang September bleibt.

Paris 10. Aug. Die Liste der Eisenbahn-Katastrophe von Anger, welche sich Sonntag ereignete, weist 25 Tote und 15 Verwundete auf.

Paris 10. Aug. Das französische Transportschiff Rive ist in Casablanca eingetroffen und hat seine Truppen ausgeschifft. Ein Bataillon des 24. Kolonial-Regiments in Perpignan geht in den nächsten Tagen zur Verstärkung nach Marokko ab. Die französischen Verluste sind noch unbekannt, doch neigt man in Paris allgemein der Ansicht zu, daß die Kämpfe um Casablanca bereits mehr Opfer gekostet haben, als bisher amtlich zugestanden wurde. Die Lage in Marokko wird als eine sehr ernste betrachtet. Man spricht in politischen Kreisen offen die Meinung aus, daß man am Vorabend großer Ereignisse stehe.

London 10. Aug. Der „Standard“ meldet

aus Tanger vom Freitag Abend: Der von Casablanca angekommene Dampfer „James Haynes“ bringt furchtbare Einzelheiten über die Tötung von Juden und die Plünderung von Juden durch die Eingeborenen. Vor den Augen einer Frau wurden ihre acht Kinder niedergemacht. Einem Manne wurden Arme und Beine abgeschnitten, bevor er starb. Die Toten wurden um die Stadt geschleppt. Die Straßen sind mit Leichen und Blut bedeckt. Die Mauren versuchten abermals in die Stadt einzudringen, doch wurden sie unter großen Verlusten durch die Granaten der Kriegsschiffe zurückgeschlagen.

Tanger 10. Aug. Aus Casablanca wird gemeldet: 3000 Mauren griffen General Drube vor den Toren von Casablanca an, zogen sich aber nach schweren, durch die Artillerie verursachten Verlusten, bald wieder zurück. In Mazagan und Rabat herrscht, wie von dort berichtet wird, Ruhe, doch muß man jederzeit mit der Möglichkeit eines Aufstands rechnen. (Stuttg. Morgenp.)

Newyork 10. Aug. Ueber den Streik der Post- und Telegraphenbeamten wird berichtet: Bisher sind 14 der größten Städte der Union von dem Streik betroffen. In vielen Städten patrouillieren mit Gewehren bewaffnete Männer längs der Leitungen in den Straßen, in denen sich die Bureaus der Telegraphen-Gesellschaften befinden, da man befürchtet, daß Dynamit-Anschläge gegen die technischen Einrichtungen geplant sind. Die Handelskörperschaften sind in großer Erregung, da von auswärts keine Nachrichten über die Bewegung der Märkte eingingen. Das Geschäft ist fast völlig lahm gelegt. Es besteht die Befürchtung einer weiteren Verschlimmerung und es wird angenommen, daß der Telegraphenverkehr im Laufe des Tages so gut wie ganz aufhören wird. Die Arbeitgeber haben erklärt, sie würden lieber den ganzen Betrieb aufgeben, als sich den Forderungen der Streikenden fügen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Christian Karl Angerhofer, Baur von Althengstett, im Calw, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das R. Amtsgerichtsgefängnis in Calw abzuliefern.

Calw, den 9. August 1907.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Hölder.

Beschreibung: Alter 25 Jahre, Statur: über mittelgroß, hager, Haare: rötlich-dunkel, im Gesicht: zahlreiche Sommerprossen, Bart: schwaches, rötliches Schnurrärtchen.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind bei Strafvermeidung und Gefahr des Wegschlupfens durch den Fingerring bis 26. August 1907 eingesperrt zu halten.

Calw, den 12. August 1907.

Stadtschultheißenamt.

In Vertr.: Eug. Dreiß.

R. Forstamt Enzlstörle.

Papier- und Beigholz-Verkauf

Scheitholz aus sämtlichen Distrikten u. Weglinienholz aus VII, 54, 55, 56, Km. 1 Nadelholzscheiter, 13 dto. Koller, 10 dto. Prügel, Andruck: 6 eichen, 20 buchen, 5 birken, 849 Nadelholz.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Km. ausgedrückt (andere Gebote werden nicht berücksichtigt) vom Bieternden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag, den 23. August, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Stisch“ in Enzlst

die Eröffnung erfolgt, welcher die Bieternden anwohnen können. Abfahrtermin 1. Dezember 1907. Losverzeichnisse und Offerformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Bei Diarrhoe und Darmverstopfung

werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,

roter Candia zu 95 S,

süßer Navrodaphne zu M 2.— die 1/2 Flasche.

Emil Georgii.

Klavierstimmer,

tüchtiger, pünktlicher Fachmann (früher bei Schiedmayer) von Stuttgart ist hier und kommt überallhin in die Umgebung. Gesl. Anmeldungen an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Frisches Obst

ist eingetroffen und empfiehlt bestens Herm. Hünzler, Conditorei, Telefon 99.

Sessel

äußerst billig bei M. Ginader, Schreiner, Stammheim.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Menge frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Bad Liebenzell.

Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des verst. Joh. Friedrich Fischer, gewes. Schlossermeisters hier, bringen am Freitag, den 16. ds. Mts., vormitt. 11 Uhr, unter der Leitung der Ratschreiberel auf dem hies. Rathaus folgende Grundstücke im Aufsteig zum Verkauf:

- Geb. Nr. 165 Bohnhaus mit Werkstätt 1 a 35 qm,
" " 165a Holzschuppen mit Schweinestall 16 "
Dorfraum 2 " 86 "
in der Kirchstraße, zus. 4 a 37 qm.
Parz. Nr. 60 Gras-, Baum- und Gemüsegarten alda . . . 4 "
" " 452 Acker, Wiese und Laubgebüsch in Haagäckern 20 " 13 "
" " 453 Wechselfeld und Laubgebüsch alda . . . 16 " 99 "

Die Kaufpreise sind bis 15. Oktober ds. J. bar zu bezahlen. In dem Gebäude, das eine günstige Lage an der Hauptstraße hat, wurde bisher eine Schlosserei betrieben. Dasselbe eignet sich aber auch zur Ausübung eines anderen Gewerbebetriebs.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. August 1907.

Ratschreiber Wäulen.

Oberweiler.

Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 15. August ds. J., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus von der Traub'schen Liegenschaft an den Meistbietenden:

- 1 Wohnhaus samt Scheuer, Schopf und Keller, circa 4 ha Garten, Acker, Wiese, welche miteinander arrondiert und in bester Lage und gutem Zustand sind. Von den Waldungen können, wenn erwünscht, auch noch erworben werden. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiber Großmann.

Calw, 12. August 1907.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Christiane Keppler

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.



Am Donnerstagabend findet die alljährliche Beleuchtung des Waldkaffees unter Abbrennung eines Prachtfeuerwerks statt bei **Konzert der Calwer Kurkapelle.** Hiezu ladet höflichst ein **Carl Schnauffer.** Anfang 7 Uhr. — Eintritt 20 Pfg. Der Weg auf die Hermannstrasse ist beleuchtet.

Bad Siebenzell. Mittwoch, den 14. August ds. Js., abends 8 Uhr, Konzert in den König Wilhelms-Anlagen mit **Beleuchtung der Suranlagen** und Abbrennen eines Prachtfeuerwerks. Eintritt pro Person 50 Pfg. Die Kurverwaltung.

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte! Kahlföpfigkeit! Immer und immer wieder greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten **Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus** per Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ u. „Brennessel“. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à M. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümer. **Carl Hunnius, München.** Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.

Für eine neu zu gründende Stahlboulter-Fabrik (Filiale) in Girsau werden einige tüchtige, solide **Bijoutier gesucht.** Bewerber wollen ihre Adressen schriftlich abgeben im Comptoir des Calwer Wochenblattes.

Kinder mädchen-Gesuch. Gesucht wird ein jüngeres, fleißiges Mädchen per sofort oder 15. August zu Kindern. Lohn 180 M. **Bahnhofswirtschaft Calw.**

Zu sofortigem Eintritt suche ich einen rechtschaffenen, nüchternen **Fahrknecht** und sichere ich guten Verdienst zu; ebenso suche ich einen jüngeren Burschen oder einen älteren Mann als **Viehfütterer.** **W. Kleinsfelder** zur Mienenmühle, Merklingen.

Limburgerkäse, sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 32 S., in Postkolli 2 S. mehr, unter Nachnahme die Käseerei **Renningen (Württemberg).**

Färberei, chemische Reinigungsanstalt Hugo Buttgerit, Stuttgart. Annahmestelle u. Farbmuster in Calw bei

Fräul. Emilie Herion, Weißwarengeschäft. Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

So lange Vorrat verkaufe ich hübschen, aber älteren **Ansichtskarten** von Calw [u. Girsau] zu 20 Pfg. **E. Georgii, Calw.**

Cacaol Das Beste für den Magen
Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!
Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.** Man verlange anerkennende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und 1 Probepaket für M. 1.— oder M. 0.50 in der **Neuen Apotheke** von **Th. Hartmann.** Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3-mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist. Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Lupina-Salbe
Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen **Beinschäden** Krampfadergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen **Flechten** etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzüglichen Präparat zu machen. Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Kessler Sect
Aelteste deutsche Secikellerei Gegründet 1828. Kgl. Würst. Hoflieferant.
Zu haben bei: **Emil Georgii Apotheke Th. Hartmann Th. Wieland, Alte Apotheke C. F. Grünemai jr. Louis Scharpf Apotheke G. Mohl** Calw Siebenzell.

Rino-Salbe
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Rich. Schabert & Co. Weinsöbha. Fälschungen weisen man zurück. Wache, Nachtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-fett, Venet. Terp., Kampferplaster, Perubalsam je 5, Eigelb 85, Chrysanolin 0.5. Zu haben in den meisten Apotheken.

CALWER LIEDERKRANZ
Auf **Mittwochabend** werden die aktiven Mitglieder zu einer gemütlichen Zusammenkunft in das Restaurant **Blegler** eingeladen. **Mehrere Sänger.**

Gesucht wird von einer Lehrersfamilie eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und möglichst auch Kelleranteil in Calw. Angebote unter H. 70 an die Red. ds. Bl. erbeten.

Stübchen mit Küche sofort oder per 1. Okt. zu vermieten; wo, ist zu esfr. im Compt. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Okt. wird zu einer kinderlosen Familie eine anständiges Mädchen bei hohem Lohne gesucht. Näheres auf der Red. ds. Bl.

Den besten **MOST** (voller Ersatz für guten Apfelmoss) bereitet man sich aus **Alfred Geigers** altbewährten **verb. Mostsubstanzen** nicht zu verwechseln mit sogenanntem Apfelmossstoff und Mostkonserven! Preis pro Portion: 150, 100, 50 Ltr. für Mk. 3.20 2.20 1.20 1 Lit. kommt auf ca. 3/4 Pf. Prospekte mit Anerkennungen gratis.

Alfred Geiger, Nürtingen. Calw: Spar- u. Consum-Verein. Zwei noch guterhaltene **Säffer** steht dem Verkauf aus; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Flechten klassische und trockene Schuppenflechte akrop. Ekzema, Hautausschläge, **offene Füße** Beinschäden, Beinschwellen, Aderbohlen, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **RINO-SALBE** frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Rich. Schabert & Co. Weinsöbha. Fälschungen weisen man zurück. Wache, Nachtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-fett, Venet. Terp., Kampferplaster, Perubalsam je 5, Eigelb 85, Chrysanolin 0.5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Verkaufe einen ausnahmsweise guten **Rattenfänger**, Rabe, 1 1/2 Jahr alt, schwarz, mittelgroß. Gebe ihn auch auf Probe. **H. Knoll, Calw.**

Für Bienenzüchter! Bestellungen auf nackte Gelbblumenbienenstöcke zur Verstärkung schwacher Völker nimmt bis 20. August entgegen **J. Rucht.**

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit Nigrin prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz! Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.** Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

